



michael moore & der krieg

quaid - 25.5.2005 um 03:46

soulmirror, was ist eigentlich aus dem guten alten grenzposten geworden?

ich habe gerade einen text gefunden in einem alten unity-forum, den ich hier veröffentlichen möchte. ich glaube, grenzposten hat ihn so zitiert.

Zitat
Geschrieben von Roby Roboter aka Grenzposten am 13. Dezember 2004 19:23:05:

Deutschland hat für seine Sünden noch immer nicht bezahlt - und ich will die Schulden eintreiben

Habe ich den aufregendsten Moment versäumt, als der 50. Jahrestag der Beendigung des Zweiten Weltkriegs gefeiert wurde? Den Moment, als alle Deutschen auf die Knie sanken und um Vergebung baten, als sie in Viehwaggonen stiegen, um ihr Mitgefühl zu zeigen, und versprachen, jede Woche einen Tagesverdienst an einen Überlebenden des Holocaust abzutreten.

Mann, das muß ein toller Anblick gewesen sein! Habt ihr ihn auch versäumt?

Bin ich ein bißchen zu hart mit einem Land, das doch bereits Reue gezeigt hat und von dessen Bürgern die meisten noch gar nicht geboren waren, als der Massenmord begangen wurde? Nun ja. Werfen wir mal einen Blick auf die Anzeigetafel:

6 Millionen Juden ermordet.

3 Millionen katholische Polen ermordet.

500000 Zigeuner ermordet.

12500 Homosexuelle ermordet.

Und dazu noch jede Menge Kommunisten, Zeugen Jehovas und andere Mißliebige, das macht eine Gesamtsumme von fast 10 Millionen wehrlosen Menschen, die im Holocaust abgeschlachtet wurden. Nicht mitgerechnet sind die 400 000 Amerikaner, die in diesem Krieg starben (im Kampf gegen Deutschland und seine Verbündeten Japan und Italien), die 25 Millionen Sowjetbürger, die getötet wurden oder verhungert sind, und die Millionen anderer Europäer, Afrikaner und Asiaten, die von Menschen eines Volkes umgebracht wurden, das damals für die gebildetste, zivilisierteste und fortschrittlichste Nation der Welt gehalten wurde. Und das alles ist gar nicht so lange her.

Wir müssen heute noch mit den Folgen dieser Tragödie leben. Alle unsere Familien, ob jüdisch oder nicht jüdisch, wurden irgendwie durch sie in Mitleidenschaft gezogen. Der Bruder meines Vaters, Lawrence, wurde in der Nähe von Manila getötet. Die Weltkarte ist durch den Zweiten Weltkrieg für immer verunstaltet, und gleichgültig, ob es in Bosnien knallt oder im Nahen Osten oder ob Skinheads die Bürger von Idaho terrorisieren, all diese Konflikte haben ihre Wurzeln in den Taten der Deutschen.

Und wie wurde Deutschland für diese Sünden bestraft? Es wurde eines der reichsten Länder der Welt! Und das in nur drei Jahrzehnten! Wie um alles in der Welt konnten wir das zulassen? Heute genießt der durchschnittliche Deutsche einen Lebensstandard, der schlicht einmalig ist. Ein Fabrikarbeiter in Westdeutschland verdiente letztes Jahr durchschnittlich 29 Dollar die Stunde. In den USA verdiente derselbe Arbeiter 19 Dollar. Der amerikanische Arbeiter muß pro Jahr fast 200 Stunden länger arbeiten als der deutsche. Das sind die fünf vierzig-Stunden-Wochen, die die Deutschen bezahlten Urlaub kriegen, und dabei verdienen sie auch noch doppelt soviel wie wir Amerikaner. Und obwohl Deutschland nur ein Fünfundzwanzigstel der Fläche der USA hat und die USA fast vier Mal so viele Beschäftigte haben, ist sein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf der Bevölkerung fast so groß wie das der USA.

Könnt ihr euch vorstellen, daß der Großmutter eines heutigen Juden auf dem Weg zur Gaskammer in Auschwitz ein Engel erschien und sagte: »Keine Sorge, die Deutschen werden vom Rest der Welt mit so viel Reichtum belohnt, daß sie gar nicht mehr wissen, was sie mit dem Geld anfangen sollen

Versteht mich nicht falsch. Ich bin nicht der Ansicht, daß es besser gewesen wäre, Deutschland wie nach dem Ersten Weltkrieg zu behandeln, als wir die Deutschen demütigten, um sie zu unterwerfen, und sie fast verhungern ließen. Diese Bedingungen waren zweifellos ein Grund, warum so viele Deutsche Hitler wählten. Außerdem haben nach dem Krieg viele Deutsche ihr Leben damit verbracht, ihre Eltern für deren Verbrechen anzuklagen. Tatsächlich sind die jungen Deutschen von heute - wenn sie sich nicht gerade den Schädel kahlasieren und ausländische Arbeiter zusammenschlagen - sehr progressive, pazifistische Menschen guten Willens, die ohne eigenes Verdienst einfach ein gutes Leben führen. Vielleicht sieht es so aus, als sei dieser lange zurückliegende Krieg nur das Werk von wenigen bösen Nazis gewesen, aber laut Daniel Goldhagen, dem Autor von Hitlers willige Vollstrecker, hat die deutsche Regierung über 330000 normale Durchschnittsdeutsche registriert, die direkt an den täglichen Judenmorden beteiligt waren. Tausende von diesen Deutschen sind heute noch am Leben. Tatsächlich leben noch über 12 Millionen Deutsche, die im Zweiten Weltkrieg 15 oder älter waren.

Und was haben diese Deutschen getan, um in irgendeiner Form Reparationen für ihre Sünden zu zahlen? »Wir nennen es nicht Reparationen«, sagte die Frau am Telefon des deutschen Informationszentrums, »sondern Wiedergutmachung.« Okay, dann fragen wir eben: Wieviel »Wiedergutmachung« ist nach Ansicht der Deutschen das Leben jedes einzelnen Ermordeten wert? Nun, laut ihrer eigenen Aussage eigentlich gar nichts. Für die Toten wird keine

»Wiedergutmachung« geleistet, wie man mir erklärte. Aber es gibt uch eine gute Nachricht: Alle Besitztümer, die Juden verloren haben, werden ersetzt. Wenn ihr also im Holocaust ein paar Kerzenleuchter verloren habt, könnt ihr euch melden und Deutschmark kassieren. Ihr habt nur euer Leben verloren? So ein Pech. Dann gibt es kein Geld für eure Lieben. Aber? wenn ihr beweisen könnt, daß ihr »mindestens sechs Monate in einen Konzentrationslager« oder »in einem Ghetto interniert« wart oder euch »mindestens acht Monate verstecken« mußtet, dann bezahlen euch die großzügigen Deutschen etwa 350 bis 600 Dollar für jeden dieser qualvollen Monate. Ihr sagt, ihr wärt nur 5 Monate und 29 Tage in Dachau gefoltert worden? Pech gehabt! Verklagt die Deutschen, dann kriegt ihr vielleicht eine einmalige Entschädigung von 3000 Dollar.

Bis heute hat Deutschland 68,3 Milliarden Dollar »Wiedergutmachung« geleistet. Wieviel ist das, wenn man es auf alle Menschen umrechnet, die im Holocaust getötet wurden? Die Antwort lautet: 6831 Dollar pro Person. Das ist alles, 6831 Dollar für jede Mutter, jeden Säugling, jeden Jungen und jedes Mädchen, das sie vergasteten, verbrannten, erschossen oder lebendig begruben.

Meiner Ansicht ach sind 6831 Dollar für das Leben eines unschuldigen Menschen nicht genug. Nicht daß irgendeine Summe »genug« wäre, aber mein Leben und euer Leben sind ein bißchen mehr wert als 6831 Dollar.

Ich weiß, daß einige von euch jetzt sagen: »Hey Mike, die Überlebenden konnten sich nach dem Krieg immerhin in Israel niederlassen. War das kein Ausgleich für sie, daß man ihnen dieses Land gegeben hat?« Also, ich bin nicht der Ansicht, daß ihnen Israel wirklich »gegeben« wurde. Die Briten regierten das Land (das damals Palästina hieß), und plötzlich kamen all diese Überlebenden des Holocaust, die nirgendwo anders hinkonnten, und das hat den Briten überhaupt nicht gefallen. Aber sie hatten nicht die Energie, gegen die jüdischen Guerilleros zu kämpfen, nachdem sie gerade rst den größten Teil ihres Weltreichs

verloren hatten, also zogen sie einfach ab und sagten: »Na gut, wenn ihr das Land haben wollt, dann gehört es euch.« Von den arabischen Einwohnern wurde allerdings keiner nach seiner Meinung gefragt. Ich habe nie verstanden, warum es so ein großartiges Geschenk war, den Überlebenden des Holocaust Palästina beziehungsweise Israel zu überlassen. Seid ihr je dort gewesen? Es ist eine verdamnte Wüste! Es gibt überhaupt nichts dort! »Wir haben die Wüste zum Blühen gebracht!«, sagen die Israelis gerne. Angeblich rationalisieren sie damit ja nur etwas? Aber ich sage euch, es sind wirklich 100 Prozent Sand und Fels und noch mehr Sand. Wie konnten wir bloß glauben, es sei eine Entschädigung für sie, daß wir sie in diese schrecklichen Gefilde brachten, für die sie in weiteren Kriegen weitere Menschenleben opfern mußten? Weil es in der Bibel steht? Seit wann richtet sich die Welt nach diesem Buch?

Wenn wir wirklich das Richtige tun und obendrein die Deutschen hätten bestrafen wollen, hätten wir den Überlebenden Bayern geben sollen. Bayern ist wirklich ein schönes Land! Und es hätte die Deutschen sehr geschmerzt, Bayern zu verlieren. Daß die Juden Palästina bekamen, tat den Deutschen überhaupt nicht weh. Aber wenn diese Schweinehunde Bayern an die Juden verloren hätten, das hätten sie wirklich gespürt. Israel hat nur 28 076 Quadratkilometer, Bayern hat über 72 000! Israel hat kaum natürliche Ressourcen; Bayern ist reich an Mineralen, Wald und Wasser. Die Israelis sind seit dem Zweiten Weltkrieg von Feinden umgeben, die sie umbringen wollen, Bayern hingegen ist von den herrlichen Alpen umgeben, und die sind nur von ein paar Ziegen und diesen drei dicken Saunabadern aus der Ricola-Werbung bevölkert. Leider ist es vermutlich zu spät, um diesen Fehler noch zu korrigieren, indem wir Tel Aviv nach München verlegen und die Deutschen probieren dürfen, ob sie auch die Wüste zum Blühen bringen können.

Ich meine, die Deutschen sind wirklich glimpflich davongekommen. Nur 20 Prozent der Deutschen Kriegsverbrecher kamen überhaupt vor Gericht. Viele, die im Zweiten Weltkrieg gekämpft haben, leben noch. Und was glaubt ihr, wo die heute alle sind?

In Florida!

Wirklich! Zehntausende von Deutschen, viele so alt, daß sie noch im Zweiten Weltkrieg gekämpft haben könnten, sind für immer nach Florida gezogen. In den letzten fünf Jahren sind die deutschen Investitionen in Florida um 200 Prozent gestiegen. Laut der Tampa Tribune stellen die Deutschen in Florida zusammen mit den Briten 50 Prozent aller Arbeitsplätze in der verarbeitenden Industrie zur Verfügung. Sie haben über 1,8 Milliarden Dollar in den Bundesstaat investiert. Drüben an der Südwestküste, allein in den Countys Collier, Lee und Charlotte, leben immerhin 86000 Deutsche.

Als ich kürzlich in den Südwesten Floridas reiste, landete ich auf dem Flughafen in Fort Myers. Die Start- und Landebahn ist verlängert worden, damit dort unablässig Jumbos aus Deutschland starten und landen können. Ich sah deutsche Fahnen auf Wohnhäusern flattern. Wohin ich auch kam, hingen deutsche Schilder, »RAUCHEN VERBOTEN« zum Beispiel. Die Speisekarten in den Restaurants waren englisch und deutsch. Die Deutschen kaufen Grundstücke und Geschäfte, um hier ein behagliches Leben zu führen. Und immer mehr Freunde aus dem »Vaterland« schließen sich ihnen an.

Ich bin innerlich gespalten, wenn ich diese deutsche Invasion in Florida beobachte. Einerseits hasse ich Florida. Es wimmelt von Ungeziefer, ist unangenehm feucht und voller Idioten, die mit Gewehren in der Gegend herumrennen. Und dann sind auch noch diese verrückten Exilkubaner dort. Wenn es eine Schere gäbe, die groß genug wäre, dann würde ich den Staat am liebsten vom Rest des Landes abschneiden, an dem er sowieso bloß mit einem Zipfel hängt. Einer der Seelen in meiner Brust gefällt es, daß all diese Ex-Nazis nach Florida ziehen und die Bewohner terrorisieren. Geschieht ihnen recht. Rechtsextreme Kubaner gegen Greise von der SS in einem Kampf auf Leben und Tod. Das würde ich mir sogar im Pay-TV anschauen. Andererseits ist es eine Ironie des Schicksals, daß ausgerechnet in Südflorida auch Tausende Überlebende des Holocaust wohnen. Ist es richtig, daß diese jüdischen Männer und Frauen, die den Massenmord der Deutschen mit viel Glück überlebt haben, nun deutsche Speisekarten lesen müssen, damit sich ihre neuen »Nachbarn« wohler fühlen? Ich bin nicht dieser Ansicht.

Ich habe eine Lösung. Wir alle wissen, daß Florida für die Morde an deutschen Touristen berüchtigt ist. Ich glaube, dieses Phänomen hat nichts mit Bandenkriminalität zu tun. Ich glaube vielmehr, es hat etwas mit Vergeltung zu tun. Einer nach dem anderen werden die Überlebenden von der verdienten Rache ereilt. Jemand mit Gerechtigkeitsgefühl hat die älteren Bürger von Miami Beach bewaffnet und sie Richtung Fort Myers geschickt, wo sie die alten Rechnungen begleichen sollen. Wer hätte je gedacht, daß die Deutschen es den Rächern so einfach machen würden und so dumm wären, in eine Gegend zu ziehen, wo mit Ausnahme von New York die meisten Juden leben? Was haben sich diese Krauts gedacht? Daß die Familie Moskowitz »leben und leben lassen« und »die andere Wange hinhalten« würde? Offensichtlich haben diese Deutschen die Anzeigetafel vergessen.

Ich sage, bewaffnet sämtliche Bingospieler südlich von Fort Lauderdale, und dann feiern wir das wirkliche Ende des Zweiten Weltkriegs. Also, RENN' UM DEIN LEBEN, KLAUS! Und einen glücklichen 50. Jahrestag!

und um dem etwas entgegen zusetzen:

<http://www.liberalismus.at/moore.php>

Soulmirror - 25.5.2005 um 08:21

wieso fragste mich das, was aus grenzposten wurde? ?(kannte ihn net ☐

cappuhead - 25.5.2005 um 10:16

ich habe den text nur angelesen, da es sich imo offensichtlich um einen auszug aus einem der moore'schen bücher handelt, den ich bereits kenne. spätestens als ich das damals gelesen hatte - in einem anderen forum - distanzierte ich mich endgültig von meiner anfänglichen euphorie für mr. moore. er hat nicht ganz unrecht, ich finde ebenfalls, daß wir nicht genug gesühnt haben - die sünde hat imo nicht ausreichend in den köpfen der menschen einzug gehalten; das wäre der wichtigste schritt ! leider ist mr. moore aber, so sehr ich ihn im grunde genommen auch mag, ein ungebildetes

großmaul, der leider viel zu oft spricht und schreibt ohne vorher nachzudenken ! ich habe ebenfalls nach [I]bowling for columbine[/I] hassgefühle für mr. heston entwickelt und ihn für seine tatenlosigkeit verflucht...als ich dann mehr informationen bekam, schämte ich mich für meine voreilige und unfundierte meinungsbildung !

dian - 25.5.2005 um 12:39

ähem...

Grenzposten = Killing Joke

(Ich dachte, das wäre allgemein bekannt.)

Nun, jetzt ist es das zumindest...

Da ich auf den Text schon im anderen Forum ausführlich geantwortet habe, nur kurz noch mal meine Meinung: Michael Moore ist ein cleverer Populist. Ich halte ihn weder für dumm noch für naiv... Er serviert den Amis linke Ansichten eben auf die einzige Art, wie die solche Ansichten verstehen können: Platt, einfach und mit viel Show vermischt.

Dadurch erreicht er deutlich mehr Menschen als andere, und daher finde ich seine Aufklärungsversuche schon sehr respektabel. Auch wenn er gern mal ein bisschen an der Wahrheit rumtrickst (vor allem bei Bowling for Columbine) und sicher dabei auch nicht ganz uneigennützig denkt.

quaid - 25.5.2005 um 14:39

oh, da muss ich wohl jemanden verwechselt haben. mir war so, als wär grenzposten ein rl kumpel von soul gewesen
verwirrt

ich habe im übrigen immer noch nicht verstanden, warum die amis bush wählen nachdem sie offensichtliche fakten dargelegt bekommen haben. die müssen ja moore entweder ignoriert oder als anti-bush-kandidat komplett abgeschrieben und keiner glaubwürdigkeit zugeschrieben haben..

Killing Joke - 25.5.2005 um 17:44

@q:

So oft, wie ich meine Namen in den vergangenen Jahren gewechselt habe, kann ich gar nicht zählen. Aber bei dem hier bleibts jetzt auch.

Zum Thema:

Die meisten US-Amerikaner scheren sich einen Dreck um Fakten und Tatsachen. Selbst wenn sich herausstellen würde, dass Bush in Wahrheit ein Alien ist, das die restliche Welt versklaven will, würde die Mehrheit das mit Stillschweigen akzeptieren. So sind die halt.

... - 26.5.2005 um 02:50

Der Text von Moore über die Deutzschen ist doch okay.Er macht eben Filme, die kasse bringen sollen. Was soll daran verwerflich sein? Daß sich Organisationen, die sich für Freihandel einsetzen, damit natürlich überhaupt nicht einverstanden sind, ist doch auch ziemlich klar. Wenn wir Moore zjubeln, beschädigt das ja vielleicht die Geschäfte mit den USA.

Ich erwarte auch von einem Filmemacher keine Fakten, die muß ich mir eh irgendwoher besorgen, wo man wissenschaftliche Daten hat. Bowling for Columbine ist unterhaltsam. Man freut sich eben, wenn der Gegener verunglimpft wird, das ergeht doch jedem Menschen so. Heston hätte die Möglichkeit gehabt, sich früher aus der Öffentlichkeit zu verabschieden. Alzheimer war bekannt bei ihm. Als ich den Film das erste Mal sah, war er schon aus der Öffentlichkeit verbannt. Die Argumente, die da angebracht werden, sind alle ein bißchen doof. Ein guter Regisseur muß sowas machen und Moore macht das perfekt.

Ich weiß auch nicht, was es mit Lieberalismus zu tun hat, jemanden zu kritisieren, der gerne Geld verdient.

Und angesichts der Hype, die Moore hier in den Zeiten des Antiamerikanismus bei der Mainstreamlinken hervorgerufen hat, finde ich es gut, daß er auch gegen Deutschland wettet und zwar ziemlich angenehm polemisch.

Killing Joke - 26.5.2005 um 15:57

Aber derzeit merkt man sehr, dass dieser Hype um Michael Moore doch erheblich nachgelassen hat. Anfang 2003, kurz vor Beginn des neuen Irak-Krieges, hatte er den Höhepunkt seiner Popularität erreicht, den er dann mit 9/11 krönte. Das

letzte große Auftreten seinerseits erlebte man während des US-Wahlkampfes, als Moore sein Wort für Kerry einlegte. Als Bush doch überraschend gewann, verschwand auch Moore (zumindest in Deutschland) wieder von der Bildfläche. Aber ich denke, dass wir bald wieder etwas von ihm hören werden.

cappuhead - 30.5.2005 um 08:30

Zitat

Original von Arne Kroger

[..] Ich erwarte auch von einem Filmemacher keine Fakten, die muß ich mir eh irgendwoher besorgen, wo man wissenschaftliche Daten hat.[..]

es sind aber nicht einfach filme, die uns mr. moore präsentiert, sondern dokumentationen, die auf den ersten blick den eindruck machen, daß sie dem zuschauer tatsachen verkaufen wollen. wenn ich eine tierdokumentation sehe, gehe ich doch auch davon aus, daß die dort vorgestellten informationen korrekt sind, du nicht ?

dian - 30.5.2005 um 10:09

Naja, aber auch bei Tierdokus wird gefaked ohne Ende, um den Zuschauern das gewünschte Ergebnis präsentieren zu können.

Hab zum Beispiel mal gehört, dass bei einem Walt Disney-Tierfilm, wo man gesehen hat, wie sich Lemminge scharenweise ins Meer stürzen, mit nem Flammenwerfer nachgeholfen worden sein soll... weil die Tiere von allein keinen bock drauf hatten, ausgerechnet vor den Augen der Kamera Selbstmord zu begehen. :D

cappuhead - 30.5.2005 um 10:28

lol...wie assi....dennoch geht der zuschauer davon aus, fakten bzw. korrekte informationen vorgesetzt zu bekommen, oder nicht ?

... - 31.5.2005 um 01:09

Das hängt vom IQ des Zuschauers ab und Moore produziert nun mal eben vorrangig für den US-Markt.

Amis glauben doch auch noch heute, daß in Deutschland die Nazis an der Macht sind.

Und wenn jemand "Star Wars" für 'ne Dokumentation hält, kann der Autor dagegen auch nix machen.

Daß Moore natürlich die Fakten für sich auslegt, evtl. auch Fakten verdreht, ist parteiliche Dokumentation, das ist in den Staaten durchaus üblich. Ich erinnere mich an Dokus, wo ein UN - Mitarbeiter, dem die US-Medien nicht wohlgefallen waren, Fragenb gestellt wurden, er sprach aber nur Französisch, also wurde er synchronisiert. Ihm wurde, obwohl er ein ganz normales Französisch sprach eine ganz eklig fiepsige Synchronstimme verpaßt, die man mit Sicherheit unsympathisch finden konnte. Übersetzt wurde wohl korrekt, soweit das meine Französischkenntnisse zulassen zu beurteilen, aber auch das war eine ganz klare Manipulation des Zuschauers.

cappuhead - 31.5.2005 um 08:15

kk, dennoch werde ich doch wohl nicht der einzige sein, der moore in erster instanz geglaubt hat, was er in [l]bowling for columbine[/l] erzählt hat !? ich glaube zwar inzwischen auch nicht mehr alles was mir mit dem schein einer sauberen recherche präsentiert wird, aber in dieser dokumentation stimmt ja in jeder zweiten scene etwas nicht. ich habe moore anfänglich für einen einfachen, aber ehrbaren kritiker amerikanischer misstände gehalten.

Soulmirror - 31.5.2005 um 14:10

wo sindn die fehler irgendwo aufgelistet ?

naja wenn er mit zahlen rumgelogen hat, k das mist... aber ich denk net dass das dummgelaber von diesen möchtegern soldaten futzies irgendwie fake war usw.

also mag sein, dass moore da übertrieben bissl gefälscht hat aber die grund aussage des films stimmt mit der realität überein und das wird sich auch net abstreiten lassen..

... - 1.6.2005 um 01:43

@Soulmirror:

Guck mal in den Link von qs Posting, ganz am Schluß, da steht einiges zu den Tricks, die Moore wohl angewendet hat.

wildcat - 1.6.2005 um 07:06

Ich bin nur noch entsetzt von eure entwürdigenden vorgefassten Meinung über Amerikaner im Allgemeinen!

Gerade Ihr, die ihr als so tolerant auftreten wollt.....

cappuhead - 1.6.2005 um 10:24

ach, stell dich nicht so an...prügelt man mit einem klischee über die amerikaner blind drauf los, erwischt man mehr als 50% was doch eine gute bilanz ist :D ☐

dian - 1.6.2005 um 11:10

Aber wildcat, ich bitte dich...

wer ist denn Schuld daran, dass die Amis fast überall auf der Welt in einem so schlechten Licht dastehen?

Spätestens, seit die Bush wiedergewählt haben, hält sich auch mein Verständnis für dieses Volk (bzw. zumindest für die dortige Landbevölkerung) in sehr engen Grenzen. Das bestätigt mir doch irgendwie genau das, was Michael Moore über die Paranoia der Amerikaner gesagt hat... nämlich, dass die sich von dem Klima ständiger Bedrohung, das von Politik und Medien erzeugt wird, längst haben um den Verstand bringen lassen.

Aber wenn wir hier schlecht über "die Amerikaner" reden, sind damit natürlich immer nur diejenigen gemeint, die es auch verdient haben, dass man schlecht über sie redet. Ist doch völlig klar, dass es auch in den USA viele vernünftige Leute gibt... (doch deren Einfluss auf die Politik ihres Landes scheint nunmal sehr gering zu sein, daher erwähnt sie hier niemand)

Wie stehst du als Amerikakennerin eigentlich zu Michael Moore und der Art seiner Kritik?

hopeless - 1.6.2005 um 16:11

zitat aus der kritikseite:

Vielleicht ist der moderne Antiamerikanismus aber einfach nur ein Ventil für die Denk- und Sprechverbote der Political Correctness (bloß nicht sexistisch, rassistisch etc. wirken, aber antiamerikanistisch - das hat einen Freipass). Dass Moore über die USA schimpft, ist schon OK; Moore dafür zu kritisieren unpatriotisch zu sein, wäre natürlich Unsinn. Es ist auch OK, über dumme Witze über Amerikaner zu lachen, ohne jemals in den USA gewesen zu sein. Was nicht OK ist: Kabarett mit Politik zu verwechseln und ohne Ahnung von Land und Leuten alles Amerikanische schlecht zu machen und Nationalismen oder einem kruden Europäismus das Wort zu reden. In Amerika herrschen nicht Armut, Unterdrückung und Wahnsinn und in Europa haben wir nicht die Weisheit mit dem Löffel gefressen.

außerdem sollte man beachten, dass die wahlbeteiligung in den usa traditionell recht niedrig ist; und dazu noch, dass sich republikaner und demokraten genauso wenig unterscheiden wie die parteien hierzulande

quaid - 1.6.2005 um 20:28

es stimmt zwar, das ich reichlich wenig ahnung habe was die exakte politik von amerika angeht. kann ja sein das ein abgeordneter mir die vorgehensweisen von bush genau so erklären könnte, dass sie plausibel klingen. und kann auch sein das ein normaler amerikaner der arbeitervklasse mir spontan zehn gründe nennen kann, warum er bush sofort wieder wählen würde trotz der gerüchte, die im umlauf sind.

aber es ist auch klar, dass ich nur das bewerte, was ich auch vor mir habe. im übrigen mache ich nicht unbedingt schlecht; ich zweifle nur.

... - 2.6.2005 um 01:45

Ich muß in einigen Punkten @Wildcat schon recht geben.

Ich find das zwar hier im Fforum nicht so schlimm, aber mittlerweile ist in manchen angeblich "linken" Kreisen eine

timung gegen Amerikaner ausgebrochen, daß man meint, es seien die neuen Juden.

Ich will mal ein paar Beispiele geben, wo man zumindest sieht, daß die BRD keinen Deut besser ist als die USA.

1.Irak-Krieg. Was regen sich die Deutschen darüber auf??? Erst wird Serbien plattgebombt, damit die isalmischen Terroristen von der UCK nun auch unter dem Schutz der Bundeswehr die Serben aus dem Kosovo vertreiben dürfen und die Romas jagen dürfen. Stellt Eiuch bitte mal die Hype vor, was hier in den Medien los wäre, wenn die Amis im Irak wegschauen würden oder in ihre Kasernen zurückgingen, wenn die Sunnitische Bevölkerung Jagd auf Kurden im Irak machen würde.

Das nervt unheimlich, diese unverschämte Heuchlerei hier in Deutschland, von den Staatsmännern Milosevic, Mohammed Omar und Hussein war natürlich Saddam Hussein der liebste und netteste Mensch. Kriege sind entweder grundsätzlich scheiße oder zu rechtfertigen, aber hier gab es nie einen Grund, einen Unterschied zwischen dem Serbienkrieg und dem Irakkrieg zu ziehen. Und wenn, dann war der Krieg gegen die Serben wirklich ungerechtfertigter. Nächster Punkt, wo ich dachte, ich bekomme das Kotzen:

Als der Fall Terri Shiavo behandelt wurde, da machte die deutsche Presse eine Riesentheater, daß dort ein mensch das Recht auf Sterben eingefordert hat und daß das ja so schrecklich unmenschlich sei, daß die arme Frau jetzt verhungern müßte. In Deutschland sterben auf diese Weise ungefähr 70 - 80 Menschen im Jahr. Das ist alles keine Story wert, aber die bösen, bösen Amis, das die das dürfen...

Diese Doppelmoral kotzt mich auch bei vielen an.

Ich finde aber noch nach wie vor, @Wildcat, daß das hier doch recht sachlich abläuft.

So einen Text von Moore, wie @q bzw. @Killing Joke hier gepostet haben, hab'ich in der normalen Öffentlichkeit, die Moore ja gerne wie einen Widerstandskämpfer gegen das "US-Unrechtsregime" darstellt,noch nicht gelesen. Und vielleicht sollten wir auch mal anerkennen, daß die US-Regierung im übrigen völlig demokratisch gewählt wurde. Der Präsident der USA wird wenigstens von der dortigen Bevölkerung gewählt und nicht von irgendwelchen ominösen Parteienvertretern wie hier der Präsident und der Bundeskanzler.

Insgeheim glaube ich, daß in Europa schon die Vorbereitung mit diesem Antiamerikanismus angefangen hat, den letzten großen Krieg um die letzten Märkte zu führen. Daß es dann noch Sieger geben soll, wenn USA und Europa gegeneinander kämpfen, kann ich mir nicht vorstellen.

cappuhead - 2.6.2005 um 11:34

in der tat ist der "antiamerikanismus" vielmehr trend als gesellschaftliche strömung. ich kann mit diesem wort nicht viel anfangen. ich lebe in deutschland und weiss, daß deutschland mist baut, aber das tut jeder staat mit einer gewissen bedeutung im weltpolitischen geschehen. daher kritisiere ich deutschland, verwehre mich aber dagegen, deutschland als den einzig bösen staat zu sehen, und mich daher nur kriechend zwischen den menschen anderer nationen fortzubewegen. ich war noch nie in den usa und ich habe auch nicht vor das zu ändern, auch wenn ich dadurch in konflikt mit meiner amerikanistik-studierenden freundin gerate, die einen auslandsaufenthalt mit sicherheit noch vor sich hat. so wie es jeder andere tut, nehme ich mir das recht heraus, aspekte anderer nationen - in diesem fall der usa - zu kritisieren und lasse eben nicht davon ab, nur weil deutschland nicht ohne sünde ist. ich tue das aber nicht, um von den misständen des eigenen staates abzulenken, wie man es ja mal gerne pauschalisierend unterstellt. ich halte die usa für ein gefährliches land. es kommen sehr viele tolle sachen aus diesem land, aber auch etliche gefährliche und schlechte. george w. bush ist imo einfach nur reichlich dumm, aber in politischer hinsicht, wäre kerry der welt wohl auch nicht besser bekommen, insofern ist seine wiederwahl für mich kein signifikantes zeichen, daß die mehrheit der amerikaner dumm, beschränkt oder lernunwillig ist. das land zeigt imo sehr schön wohin eine gewisse anarchie führen kann. die freiheit ist der wichtigste grundpfeiler sämtlicher us-amerikanischer philosophien, daher kann man scheinbar in den usa vielmehr machen was man will als bspw. in europäischen staaten. dazu kommt, daß es ein sehr großes und teils unwirtliches land ist. man kann die russische redensart "moskau ist sehr weit" imo auch auf regionen der usa anwenden und demnach unterscheiden sich auslegung von gesetzen, religionen und die führung und darstellung von gemeinschaften teils enorm. ein weiterer mir sehr unangenehmer aspekt ist die erfolgsgeilheit, die gemäß der "vom tellerwäscher zum millionär"-mentalität wohl in den meisten us-amerikanischen köpfen zu finden ist. vielleicht erklärt das, warum nicht wenige us-amerikanische konzerne teilweise über leichen gehen. der letzte wichtige aspekt ist die bildung und mangelnde aufklärung der bürger, den ich aber noch nicht ausreichend durchschaut habe. die usa sind bzw. waren in technischer und wissenschaftlicher hinsicht weltspitze und das obwohl sich der durchschnittsbürger durch filme, dokumentationen, berichte und das verhalten in anderen ländern wie die quintessenz einer bild-zeitung präsentiert. ich kenne erfahrungsberichte aus amerikanischen schulen, die besagen, daß die weltpolitische erziehung unzureichend ist. ich kenne erfahrungsberichte aus den usa, die besagen, daß die im vergleich zu uns um längen dickere tageszeitung lediglich eine doppelseite weltpolitik beinhaltet. auf der einen seite also beschissene grundlagen, den eigenen charakter und geist vernünftig zu schulen, und auf der anderen seite scheinbare omnipotenz !? ich sehe interviews mit us-amerikanern, die auf ihr land schwören und es für das beste der welt halten und frage mich einfach nur: warum ? was haben die usa geleistet ? den zweiten weltkrieg gewonnen ? unsinn: die alliierten haben den zweiten weltkrieg gewonnen ! sie haben deutschland und europa beim wiederaufbau enorm unterstützt, das ist war. aber sonst ? warum glauben die us-amerikaner scheinbar, daß sie bessere menschen sind ? die usa haben sie ihre weltpolitische bedeutung

nicht hart erarbeitet. sie sind lediglich als einzige industrienation unbeschadet aus den beiden weltkriegen hervorgegangen und stießen bei allem was sie taten auf geringe bis keine gegenwehr. ich halte diesen staat aber für viel zu jung, um so eine entscheidende rolle zu spielen und genau so stellen sie sich imo auch in der welt dar: ein 8 jähriges kind mit einer waffe in der hand, jeder menge potential, aber ohne geistige führung und ohne einheitliches moralisches weltbild. das kind ist gleichermaßen vom guten und vom bösen versucht und im grunde genommen beseelt.

dian - 2.6.2005 um 11:36

Ich finde, ihr übertreibt da mit dieser Anti-Amerikanismus-Debatte ein wenig.

Wenn ich mich nämlich so umschaue... die jungen Leute hören heutzutage mehr amerikanische Musik als beispielsweise in den 80ern oder frühen 90ern... bei MacDonalds und Burger King bilden sich lange Schlangen... und der neueste Trend oder der neueste Kinohit aus den USA wird immer fast zwangsläufig auch bei uns zum Erfolg, ganz gleich, wie scheisse und dämlich er auch sein mag.

Echter Anti-Amerikanismus sähe anders aus, wenn ihr mich fragt.

Was wir dagegen erleben, ist, dass eine Gruppe Intellektueller und Politiker (völlig zu recht, wie ich finde) die Politik der USA kritisiert, und die breite Öffentlichkeit dazu ihre Zustimmung äussert.

Wir brauchen die Amis jetzt auch gar nicht als die armen, verfolgten Juden hinstellen... denn was die da in Guantanamo veranstalten, erinnert mich ehrlich gesagt viel eher an die Nazis. Deshalb behaupte ich, dass die Mehrheit der Amerikaner (oder zumindest die Bush-Wähler) intollerante, uninformierte und nationalistisch denkende Schwachköpfe sind. Aber das selbe hätte ich auch von der Mehrheit der Deutschen behauptet, wenn die vor ein paar Jahren den Stoiber gewählt hätten... das hat überhaupt nix mit dem Aufbauen neuer Feindbilder zu tun, sondern ist nur eine Reaktion auf die "Uns gehört die ganze Welt"-Mentalität der USA einerseits, und ihre verklemmte, gottesfürchtige Heuchlermoral andererseits.

Da werden Filmklassiker wie "Gone with the wind" zensiert, weil in einer Szene das schlimme Wort "damn!" ausgesprochen wird, und Jugendlichen, die mal ein Bier trinken oder Onanieren, hält man vor, unmoralisch zu handeln... und andererseits schickt man Unschuldige auf den elektrischen Stuhl und wirft Splitterbomben auf irakische Dörfer ab. Sorry, aber das finde ich einfach zum Kotzen, und da werd ich mich hier ganz sicher nicht zurückhalten, nur weil ein paar meinen, dass man die USA jetzt, wo so viele aus der breiten Masse USA-kritisch eingestellt sind, auf einmal nicht mehr kritisieren darf.

wildcat - 2.6.2005 um 15:23

... und ich habs langsam aber sicher satt nur immer vom ungebildeten nicht in der Weltpolitik informierten dummen Amerikaner zu hören der vor lauter ungerechtfertigtem Nationalstolz eh nix mehr peilt!

Ich war jetzt erst wieder drüben in den USA und muss sagen es war eine Wohltat der Servicewüste Deutschland zu entkommen und endlich mal wieder normal behandelt zu werden.

Vielleicht setzt sich der einzelne Bürger der USA nicht so sehr mit dem Weltgeschehen auseinander. Mag vielleicht darin begründet liegen, dass sie im Grunde weit vom Schuss sind. Auf der anderen Seite ist gerade in den letzten Jahren unter Bush eine Menge im eigenen Land passiert und damit meine ich nicht die dumpfen Antiterrorreskapaden. Es wurde sowohl im Schulsystem, als auch in der Erwachsenenbildung wieder einiges verbessert. Einige abstruse Gesetze wurden abgeschafft einige Gesetze verschärft (die es dringend nötig hatten, wie z.b. das Waffenbesitzrecht.

Ja es gibt in den großen Zeitungen nur zwei bis drei Seiten Weltpolitik aber weisst du was? Die Leute wissen wenigstens was lokal vor Ort bei Ihnen passiert! Die stehen nicht im Wald, wenn mal wieder die Bundesregierung oder die Landesregierung einen neuen Beschluss fassen will, die sind da rundum informiert und zwar 1 A, im Gegensatz zu Deutschland wo so was einmal gemeldet wird und dann unter den Tisch gekehrt wird bis es als Gesetz oder Verfügung plötzlich umgesetzt wird.

...und was die "Tellerwäscher-Millionär" Mentalität angeht... Amerika ist ein auf Leistung orientiertes Land. Es ist scheisseegal ob du ein Diplom hast, wenn du den Job nachweisbar machen kannst, dann darfst du ihn auch machen.

Wenn du deinen Job gut machst wirst du befördert usw,

Die Amerikaner sind mit die fleissigsten Arbeiter die ich kenne. Da ist man jedesmal total erstaunt, wenn jemand keine 40 Std. Woche oder länger arbeitet.

Bezahlten Urlaub gibt es drüben auch nicht in dem Ausmaß sondern nur bei vereinzeltten Unternehmen. Das bedeutet jeder überlegt es sich dreimal ob er zum Arzt rennt oder ob er mal einen Tag frei nimmt. Am Ende des Tages ist Feierabend, wenn das Tagespensum geschafft ist und nicht vorher.

Das Leben drüben ist verdammt hart und der Durchschnittsamerikaner hat gar nicht die Zeit sich auch noch mit der Weltpolitik rumzuschlagen, denn die meiste Zeit arbeitet er und das bisschen Freizeit dass man sich gönnt, das wird verdammt nochmal genossen!

wildcat - 2.6.2005 um 15:28

Ach ja...ganz vergessen....und jede Leistung wird verdammt nochmal auch gewürdigt!

Und was die sogenannte Doppelmoral angeht, da sind wir Deutschen doch viel schlimmer! Wir wollen unsere Kinder schützen, aber Pornos kriegst du in jedem Supermarkt...hallo?
Wir wollen unsere Kinder schützen, aber mit Alkohol werden sie großgezogen...nur redet keiner drüber...tolle Leistung

Ein Bestechungsskandal jagt den anderen. Der deutsche Bürger wird von der Regierung nur noch verarscht und zwar in aller Öffentlichkeit.

...und im Vertuschen sind die Deutschen Weltspitzenklasse!

Deutschland...nein danke!

Wenn ich könnte wie ich wollte, was leider nicht der Fall ist...wäre ich morgen schon drüben, denn lieber einen durchgeknallten Bush an der Spitze als einen heuchlerischen verlogenen Schröder, der das eigene Volk schröpft bis zum Erbrechen und gleichzeitig dem Volk die Möglichkeit entzieht dagegen legal vorzugehen!

Killing Joke - 2.6.2005 um 15:42

@wildcat:

Bei aller Liebe, aber mir ist ein Schröder tausendmal lieber als dieser Verbrecher Bush. USA haben sicher auch ihre schönen Seiten, doch ich würde, wenn schon auswandern, dann doch Spanien oder Australien vorziehen. Und Kanada allemal. Jemand erzählte mir mal, wie beschissen er bei der Einreise in die USA behandelt wurde, die wollten alles wissen, aber so sind die Kontrollen dort. Aber wo ich zustimme ist, dass man dort, was Gastfreundschaft angeht, viel hilfsbereiter und freundlicher ist. Deutschland ist halt so ne Sache, aber naja....

Soulmirror - 2.6.2005 um 15:46

[QUOTE]Das Leben drüben ist verdammt hart und der Durchschnittsamerikaner hat gar nicht die Zeit sich auch noch mit der Weltpolitik rumzuschlagen,denn die meiste Zeit arbeitet er und das bisschen Freizeit dass man sich gönnt, das wird verdammt nochmal genossen![/QUOTE]

aber die zeit sich über innerpolitische dinge zu informieren hat er scheinbar... :12:

und wenn du diese auf leistung ausgerichtete nur noch arbeitende gesellschaft so toll findest.. naja net meine sache.. ich find mein leben und die kurze zeit die ich hab irgendwie zu schade sie nru für arbeit rauszuwerfen....

aber servicewüste deutschland joa stimmt schon aber wieso muss man z.B. den kellnern da immer nen trinkgeld geben ? joa sie sind scheiß freundlich und eben abhängig von der kohle.. stichwort mindestlohn...

und ja da überlegt sich jeder 3 mal ob er zum arzt ganz einfach weils seinen finanziellen ruin bedeuten könnte.... und es ist schon interessant und ich warte noch auf den gau dens da geben wird... die gesellschaft verschuldet sich ständig mehr und mehr und konsumiert immer mehr...

achja stimtm man muss ja die wenige freizeit die man hat genießen... :12:

Killing Joke - 2.6.2005 um 15:51

Das ist es ja was in den USA fatal ist und hier sind wir auch auf dem besten Weg dorthin. Man kann nur mit mehren Jobs überleben, sonst ist Sense. Ausbeutung pur, kaum soziale Absicherung, Arme haben schon verloren, wenn sie ernsthaft erkranken.

Ich denke auch, wie Soulmirror, dass es hier mal knallt, aber in den USA wird das auch ganz sicher mal passieren.

... - 3.6.2005 um 02:12

Also, ich war auch noch nie in den USA und muß da auch nicht unbedingt hin. Ist aber auch so, daß zum Beispiel ein Exfreund von mir, der mal ein Jahr Austauschschüler war, erzählt hat, daß dort viele Sachen besser sind als hier. Trotzdem hat der sich damals schon in den 80ern gesagt, solange da Reagan regiert, können die Amis auch bitte auf mein Geld verzichten, was ich dort ausgeben könnte. Wird die Amerikaner nicht besonders stören, denn die sind ja nicht gerade von Tourismus abhängig.

Das man in den Staaten schneller eine Arbeit findet als hier, weil die nicht erst zigtausend Zeugnisse und sowas alles sehen wollen, kann ich mir schon vorstellen. Das ist eigentlich auch nur in Deutschland so schlimm. Wenn Du Dich in den NL um einen Job bewirbst und Du packst da alle Deine Arbeitszeugnisse rein, bekommst Du das auch faktisch schon ungelesen zurückgeschickt, das ist wirklich nur in Deutschland wohl so, daß man meint, ein anderer kann besser über einen Auskunft geben als man selbst.

Ich fänd's eigentlich auch nicht schlecht, wenn man sich hier in Deutschland erstmal um die Politik kümmern würde, die uns in Deutschland betrifft und dann erst mal um die Nachbarländer, da ist aber völlige Fehlanzeige in Deutschland.

Insgesamt glaube ich auch, daß es besser ist, sich von irgendwelche nationalen Gedanken freizumachen. Die meisten Amis sind bestimmt auch nicht die klügsten, aber die Deutschen erst recht nicht.

Im übrigen glaube ich nicht, daß ich in den USA anders wäre als hier, d.h. zum Beispiel, daß ich auch nicht nur deshalb jemanden wie Kerry gewählt hätte, daß Bush keine zweite Amtszeit bekommt. Ich werd' auch einen Scheißdreck tun und die Dödel von SPD/Grünen wählen, nur um Merkel zu verhindern. Ich denke, man kann auch noch irgendwie mit Merkel leben. Und dann denke ich, daß wir das recht auch allen kritischen US-Wählern zugestehen sollten, daß Demokratie in diesem Falle eben bedeutet, daß dann auch mal die größeren Übel gewinnen.

wildcat - 3.6.2005 um 05:48

Zitat

...aber mir ist ein Schröder tausendmal lieber als dieser Verbrecher Bush...

Ach und Schröder ist kein Verbrecher? Dann würde ich mich mal genau informieren was der gute Mann alles treibt, während du dich über Bush aufregst und für wie viele Tote und in Elend geratene Schröder bei seinen eigenen Landleuten gesorgt hat.

Zitat

Jemand erzählte mir mal, wie beschissen er bei der Einreise in die USA behandelt wurde, die wollten alles wissen, aber so sind die Kontrollen dort.

Du wirst gefragt zu welchem Zweck du in das Land reisen willst und wo du dich aufhalten wirst während du da bist. Du wirst des weiteren die üblichen Zollfragen durchlaufen und das wars. (Habe das wie gesagt grade erst hinter mich gebracht.) Von dir wird mittlerweile ein digitales Foto erstellt und ein Fingerabdruck genommen. Somit wissen die Amerikaner wer sich in ihrem Land rumtreibt.

Reist ein Ausländer hier in Deutschland ein fragt keine alte Sau nach! Herzlich willkommen und mach was du willst....wir lassen wirklich alles rein...beängstigend.

Zitat

aber die Zeit sich über innerpolitische Dinge zu informieren hat er scheinbar...

Es wird den Kindern von Haus aus beigebracht sich über die innenpolitische Lage zu informieren und zwar täglich! Siehst du das als Nachteil?

Zitat

und wenn du diese auf Leistung ausgerichtete nur noch arbeitende Gesellschaft so toll findest.. naja net meine Sache.. ich find mein Leben und die kurze Zeit die ich hab irgendwie zu schade sie nur für Arbeit rauszuwerfen....

Die Leute arbeiten genau so viel wie sie brauchen um sich den Lebensstil den sie wollen zu ermöglichen. Also wenn du keine Ansprüche außer Freizeit hast, dann kannst du das dort drüben auch ausleben. Wo ist da das Problem für das zu arbeiten was man haben will?

Zitat

aber servicewüste deutschland joa stimmt schon aber wieso muss man z.B. den kellnern da immer nen trinkgeld geben ? joa sie sind scheiß freundlich und eben abhängig von der kohle.. stichwort mindestlohn..

Kellner in den USA arbeiten nicht zum Mindestlohn, die Zeiten sind seit Bush vorbei.

Warum muss man immer Trinkgeld geben? Muss man in den Staaten nicht in Deutschland schon, nur fällt es dir hier nicht auf, weil du meist den kleinen Satz "Trinkgeld ist im Preis inbegriffen" überliest. Hier in Deutschland wirst du durch den Preis des verzehrten Objektes gezwungen Trinkgeld zu geben, ob es dir passt und der Service gut war oder nicht.

In den USA ist das Trinkgeld nur in den seltensten Fällen bereits im Preis enthalten und die Kellner liefern deswegen einen ganz anderen Service, denn sie wollen wirklich Trinkgeld erhalten!

Zitat

und es ist schon interessant und ich warte noch auf den gau dens da geben wird... die gesellschaft verschuldet sich ständig mehr und mehr und konsumiert immer mehr...
achja stimtm man muss ja die wenige freizeit die man hat genießen...

Den Gau? Verschuldung der Gesellschaft? Sag mal hast du überhaupt eine Ahnung was hier bei uns im Lande abgeht? Hier ist die private pro Kopf Verschuldung mittlerweile äquivalent zu den USA und wir können uns einen Scheissdreck dafür leisten. Nur da redet ja keiner drüber, denn das ist peinlich. Ja, Freizeit sollte man geniessen und das kann man dort auch noch zu vernünftigen Preisen. Für Freizeit verschulden sich die wenigsten. Während Leute hier in Deutschland durchaus schon mal einen Kredit für einen Urlaub aufnehmen, da denkt der Durchschnittssamerikaner gar nicht dran.

...und was die Arztbesuche angeht... da zielte mein Hinweis auf die notorischen Blaumacher ab, die bei uns hier Arbeitsplätze blockieren... die gibt es da drüben nicht.

Zitat

Man kann nur mit mehren Jobs überleben, sonst ist Sense.

Es kommt ganz darauf an welchen Lebensstandard du haben möchtest und man kann in den USA durchaus mit nur einem Job locker überleben, dementsprechend weniger Sicherheiten hat man eben, aber überleben, kein Problem. Guck dich mal hier in Deutschland um! Mieten in den Ballungszentren sind zum Teil nur noch durch Zweitverdiener zu bezahlen, eine Familie gründen auf nur einem Gehalt so gut wie unmöglich geworden ausser du bist Manager einer großen Firma. Hör mir bloss auf. Informier dich doch mal richtig wie es hier in Deutschland aussieht! Die meisten hier wären dringend auf ein zweites Einkommen angewiesen, können bzw. dürfen sich gar keinen zweiten Job leisten, weil es von der Zeit her nicht machbar ist oder der Arbeitgeber etwas dagegen hat oder schlichtweg es sich nicht rechnet auf Lohnsteuerklasse 5 zu arbeiten auch wenn man das Geld bräuchte. Mach doch mal die Augen auf und guck dich um bevor du solche Statements vom Stapel lässt.

Zitat

Ausbeutung pur, kaum soziale Absicherung, Arme haben schon verloren, wenn sie ernsthaft erkranken.

Dazu sag ich nur...willkommen zu Hartz IV!

wildcat - 3.6.2005 um 06:12

Noch ein interessanter Link zur Verschuldung: <http://www.staatsschuldenausschuss.at/html/inhalt/bericht99/kapitel5.htm>

cappuhead - 3.6.2005 um 12:17

Zitat

Original von wildcat

[..] Ach und Schröder ist kein Verbrecher? Dann würde ich mich mal genau informieren was der gute Mann alles

treibt, während du dich über Bushaufregst und für wie viele Tote und in Elend geratene Schröder bei seinen eigenen Landleuten gesorgt hat.[..]

bitte !? wie meinst du das denn ?

Zitat

Original von wildcat

[..] Es wird den Kindern von Haus aus beigebracht sich über die innenpolitische Lage zu informieren und zwar täglich! Siehst du das als Nachteil?[..]

er bezog sich darauf, daß du gesagt hast, daß sie so viel arbeiten, daß sie ihre zeit nicht noch auf weltpolitik verwenden können/möchten, dann aber gesagt, daß sie sich intensiv mit lokalpolitik beschäftigen.

zur doppelmoral: die könige der doppelmoral sind aber dennoch die usa. auf der einen seite kommen die meisten gewaltverherrlichenden und pornographischen filme aus den usa, auf der anderen seite schreit auch keiner lauter dagegen an und zensiert völlig überfordert und teils schwachsinnig. bei uns scheinen zwar auch idioten die zensur bspw. bei filmen zu tätigen, aber bei uns geschieht das eher nach dem zufallsprinzip (*g) und es wird nicht jeder nippel zensiert.

zu den schusswaffen: ich will mich nicht zu weit aus dem fenster lehnen, aber meines wissens nach, lief das 1994 verabschiedete gesetz über das verbot des besitzes und handels von halbautomatischen und verschiedenen militärischen schusswaffen im letzten september ab und wurde nicht erneuert. wie also hat george w. bush diesbezüglich etwas verschäfft !?

dian - 3.6.2005 um 12:19

Sind wir mal ehrlich:

Deutschland führt international nur deshalb weniger Kriege als die USA, weil die Deutschen damit in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gemacht haben und Deutschland zwar eine reiche Industrienation, aber eben keine Weltmacht mehr ist.

Spruch: Wenn's den Adolf nicht gegeben hätte bzw. der sich ein bisschen besser benommen hätte und Deutschland heute noch so gross wäre wie damals, dann würden die deutschen Politiker genauso kriegsgeil sein wie George Bush... und dann würde die Mehrheit der Deutschen solche Typen auch ohne zu zögern ihre Stimme geben.

Aber so ist es nunmal nicht...

In Deutschland laufen ganz andere Sachen schief.

Jede Nation begeht eben ihre ganz individuellen Fehler, und darauf sollte man auch hinweisen dürfen. Ich bin wirklich der letzte, der die USA nur schlecht macht, um Deutschland besser aussehen zu lassen. Ich empfinde weder für die eine noch für die andere Nation all zu positive Gefühle.

@ wildcat:

Zitat

Von dir wird mittlerweile ein digitales Foto erstellt und ein Fingerabdruck genommen. Somit wissen die Amerikaner wer sich in ihrem Land rumtreibt. Reist ein Ausländer hier in Deutschland ein fragt keine alte Sau nach! Herzlich willkommen und mach was du willst....wir lassen wirklich alles rein...beängstigend.

Wir könnten ja die gute alte Mauer wieder aufbauen, nich wahr... :D

Es geht mir da aber auch ums Prinzip. Wenn ich fotografiert werde und man mir die Fingerabdrücke abnimmt, fühle ich mich wie ein unerwünschter Krimineller. Das verletzt meinen Stolz und ist meines Erachtens das genaue Gegenteil von Gastfreundlichkeit.

Wenn du mit einer solch "herzlichen Begrüssung" weniger Probleme hast, dann ist das Land für dich vielleicht wirklich besser geeignet als Deutschland. Ich persönlich mag weder Grenzen noch Grenzkontrollen, weil ich es für eine überflüssige Erfindung halte, die es gar nicht geben müsste, wenn sich jeder nur noch als "Mensch" anstatt als "amerikanischer bzw. deutscher oder türkischer Patriot" definieren würde.

Und wenn ich schon allein daran denke, wie viele Flugzeuge die amerikanischen Behörden in der letzten Zeit zum

Landen gezwungen haben, nur weil auf der Passagierliste ein arabischer Name aufgetaucht ist... zur Erinnerung: Die hatten einen einzigen grossen, von Islamisten verübten Terroranschlag in ihrem Land, und noch ein paar kleine Anthrax-Päckchen. Im von den USA "befriedeten" Irak gehen dagegen täglich mehrere Autobomben hoch. Aber hauptsache, die Amis wissen, wer sich in IHREM Land aufhält. Es geht ihnen nämlich sehr oft wirklich nur um IHR Land. Und das ist genau das Problem. Wenn man weltweit Kriege im Namen des Friedens führt, sollte man zumindest auch global denken und fühlen können, und sich nicht was besonderes auf seine Nation einbilden und alle anderen wie Terroristen oder Angehörige von Schurkenstaaten behandeln. Oder man macht halt wirklich einen auf DDR und mauert sich ein... aber dann bitteschön die anderen Länder in Ruhe lassen und auch keinem Amerikaner mehr erlauben, ins böse Ausland zu reisen! Wäre wahrscheinlich wirklich besser für die Welt.

Zitat

Die Leute arbeiten genau so viel wie sie brauchen um sich den Lebensstil den sie wollen zu ermöglichen. Also wenn du keine Ansprüche außer Freizeit hast, dann kannst du das dort drüben auch ausleben. Wo ist da das Problem für das zu arbeiten was man haben will?

Also ich hab meine Bildung diesbezüglich nur aus Fernsehberichten und der Zeitung... aber wenn das, was die dort zeigen, nur halbwegs stimmt, dann sind es nicht so sehr die anspruchsvollen, luxusverwöhnten US-Bürger, die drei Jobs brauchen, um ihren hohen Lebensstandard halten zu können... sondern eher die angehörigen der sozialen Unterschicht, deren Lebensstandard auch so schon unter aller Sau ist, und die das Geld dringend benötigen, um ihre Kinder ernähren und grossziehen zu können, also um absolut lebensnotwendige Dinge bezahlen zu können. Sicher hat auch das System in den USA seine Vorteile, aber das sagt ja nix über die moralische Qualität ihrer Regierung aus. Auch beim Hitler waren in den ersten Jahren viele Deutsche zufrieden, weil er innenpolitisch viel für sein Volk getan hat... Und natürlich ist die Wahl zwischen Kerry und Bush zu haben, auch nicht viel anders, als wenn man nur die Wahl zwischen Schröder und Darth Merkel hat. Aber ist das die Schuld der Politiker? Das Wahlvolk könnte ja einfach beide grossen Volksparteien ignorieren und kleine alternative Umweltschutzverbände wählen oder so (sowas gibt's im Amiland ja auch). Ich versteh das ja auch in Deutschland nicht... jeder weiss, dass sowohl die CDU als auch die SPD kacke sind und einfach nur Macht gewinnen wollen... und trotzdem wählt fast jeder eine von den beiden Parteien... so gesehen sind die Deutschen nicht klüger als die Amis. Aber wer würde das auch ernsthaft behaupten wollen? Alles, was uns von denen unterscheidet, sind die paar tausend Atombomben, die die Amis gebunkert haben. Sowas gibt Selbstvertrauen... und das erzeugt Übermut. :D

wildcat - 3.6.2005 um 14:44

Zitat

Es geht ihnen nämlich sehr oft wirklich nur um IHR Land.

Vielleicht sollte es uns auch einmal in erster Linie um unser eigenes Land gehen als andauernd nur auf die "gravierenden Fehler" (ich beziehe mich da auf gegenwärtiges und jüngere Vergangenheit) anderer Nationen hinzuweisen.

Zitat

...sondern eher die angehörigen der sozialen Unterschicht, deren Lebensstandard auch so schon unter aller Sau ist, und die das Geld dringend benötigen, um ihre Kinder ernähren und grossziehen zu können, also um absolut lebensnotwendige Dinge bezahlen zu können.

Wer ein gewisses soziales Niveau unterschritten hat muss weltweit härter dafür arbeiten ein "normales" Leben zu führen als andere und da ist es völlig egal in welches Land du gehst. (wobei hier noch das schöne an den USA ist, dass du wenigstens noch die Möglichkeit hast durch Arbeit den Karren selbst aus dem Dreck zu ziehen.

Zitat

wie also hat george w. bush diesbezüglich etwas verschäfft !?

Ein Mitglied der NRA (National Rifle Association) hat mir im persönlichen Gespräch erzählt, dass die Bedingungen für die Anschaffung von Schusswaffen sowie auch für die Lagerung und das mitführen verschärft worden seien. Wie oder was da genau beschlossen und geändert wurde kann ich dir nicht sagen, tut mir leid.

Zitat

er bezog sich darauf, daß du gesagt hast, daß sie so viel arbeiten, daß sie ihre zeit nicht noch auf weltpolitik verwenden können/möchten, dann aber gesagt, daß sie sich intensiv mit lokalpolitik beschäftigen.

...und ich bezog mich darauf, dass dem Durchschnittsamerikaner das Shirt näher ist als die Jacke und die Kinder schon dementsprechend erzogen werden, was nicht unbedingt ein Nachteil sein muss.

Auf das Thema Filme und deren Zensur oder wer wohl die schlimmsten (im Sinne von gewaltverherrlichend) macht möchte ich nicht näher eingehen, obwohl ich dazu sehr wohl aich eine Meinung habe. Fakt ist nur, dass in den Staaten die Kinder und Jugendlichen keinen Zugriff auf solches Material haben, außer die Eltern erlauben es und besorgen es Ihnen.

... - 4.6.2005 um 01:48

Die Amerikaner haben ganz einfach immer vol auf die Marktwirtschaft gesetzt.

Ich lehne zwar Marktwirtschaft zumeist ab, weil die auch nicht alle Probleme lösen kann und in Anasungszeiten extreme Härten schafft, Es ist aber völlig korrekt, daß es da verschiedene modelle gibt, das auszugleichen. Wenn mehr Arbeitskraft vorhanden ist, als nachgefragt wird, muß man eben in der Marktwirtschaft damit leben, daß der Preis für Arbeitskraft sinkt , also der Lohn. So, und da bin ich auch der Meinung, daß das zumindest in marktwirtschftlichen Systemen okay ist. Und da haben nun mal Staaten wie die USA weniger Anpassungsschwierigkeiten. Es ist niemals ein grundrecht gewesen, daß jeder Mensch nur 8 h am Tag arbeiten soll. Das ist in der BRD schon zu einem bürokratischen Zwang geworden.

Gerade in meinem Job hab´ich das oft genug erlebt, daß kaum noch ein Mitarbeiter es hinbekam, die vorgeschriebene tägliche Arbeitszeit von 10,75 h an Wochenenden einzuhalten. Das wundert mich bei meinem letzten Arbeitgeber weniger, weil der eh´kurz vor der Pleite war und absolut nix davon hielt, mal auf die entsprechende Leistung, die man zu erbringem hat, achtete. Das BAT-System für den öffentlichen Dienst und die völlig beknackten Vorschriften der Landschaftsverbände haben das möglich gemacht, da letztendlich sich doch kein Mensch dafür interessiert, wie es den Behinderten geht.

Und dieser ganze Luxus, da muß ich @Wildcat Recht geben, hat auch was damit zu tun, daß die Europäer einfach manchmal etwas faul sind. Die Möglichkeit chronisch blauzumachen ist im übrigen, @Wildcat, eine Reaktion aus den 50/60ern Jahren . Da mußten die Arbeitgeber sowas in die Tarifverträge schreiben, um überhaupt noch Arbeitskräfte zu bekommen. Mittlerweile nervt das. Ich hab´keine Probleme damit, wenn mich jemand am Vorabend angerufen hat, und mir mitteilte, daß er aufgrund von irgendwelchen Problemn nicht zum FD kommen kann. Wenn ich allerdings Kollegen hatte, bei denne das ein Glücksspiel war, ob die kommen oder nicht, dann hast Du ganz einfach den Streß, weil Du nie weißt, ob die kommen oder nicht. Da haben die Kartelle der Gewerkschaften auch ´ne Menge Schaden hinterlassen. Die haben nämlich auch alle dem Kapitalismus zugejubelt, solange es noch wenig Arbeitskraft gab.

By the way: Je strenger Du Einlaßkontrollen ins Land machst, desto weniger Arbeitskraft steht zur Verfügung. Solange man das kapitalistische System beibehält, sind also tatsächlich Einreisebeschränkungen sinnvoll, zumindest aus der Sicht der Lohnabhängigen.

Und seitdem die BRD wieder halbwegs rehabilitiert in dem Kreis der Kriegsführer ist, hat sie auch nur einen Krieg weniger geführt als die USA. Und darauf backen wir uns heute noch einen.

Trotzdem gefallen mir beide Staaten nicht. Mir wäre es lieber, wenn die Konzerne den Menschen gehören würden, die darin arbeiten. Mir wäre es lieber, wenn wir Einreisebeschränkungen nicht davon abhängig machen müßten, wie hoch unsere Arbeitslosenzahlen sind. Mir wäre es lieber, wenn wir auf ein Wirtschaftssystem bauen könnten, wo man eben vorher überlegen muß, was man braucht.(Planwirtschaft). Aber dafür sind die Deutschen einfach zu doof. Und ich schätze mal, die USler auch.

dian - 4.6.2005 um 11:29

Zitat

Vielleicht sollte es uns auch einmal in erster Linie um unser eigenes Land gehen als andauernd nur auf die

"gravierenden Fehler" (ich beziehe mich da auf gegenwärtiges und jüngere Vergangenheit) anderer Nationen hinzuweisen.

Da hast du natürlich recht... und ich würde dir auch völlig zustimmen, wenn da jemand über die USA ablästern würde, weil er die eigenen Probleme vor der Haustür nicht sehen will.

Aber von den Leuten hier im Forum kannst du das ja nun wirklich nicht behaupten. Auf einen Text, der sich kritisch mit den USA oder anderen Staaten befasst, kommen sicher drei oder vier, in denen es nur um die miese Situation hier in Deutschland geht.

Ein bisschen Amerikakritik muss in einem systemkritischen Forum nunmal sein... und ich würde sagen, die Motive dahinter sind bei unseren Usern auch definitiv eher anti-imperialistischer als anti-amerikanistischer Natur.

Zitat

Wer ein gewisses soziales Niveau unterschritten hat muss weltweit härter dafür arbeiten ein "normales" Leben zu führen als andere und da ist es völlig egal in welches Land du gehst. (wobei hier noch das schöne an den USA ist, dass du wenigstens noch die Möglichkeit hast durch Arbeit den Karren selbst aus dem Dreck zu ziehen.

Ich träume ja eher von einer Gesellschaft, wo die Rechtschaffenheit eines Menschen über seine soziale Stellung entscheidet, und nicht sein Arbeitseifer oder sein Ehrgeiz...

aber klar, es ist derzeit nunmal so, wie es ist. Und in absehbarer Zeit wird sich daran auch nix ändern. Daher muss man sich irgendwie mit den Umständen arrangieren, egal ob nun hier oder in den USA.

Nur, wenn ich dann so eine Kuh wie Paris Hilton sehe, die weder arbeiten noch denken muss und trotzdem mit den Millionen nur so um sich werfen kann, dann bekomme ich halt schon so meine Zweifel, ob dieses kapitalistische System, wie wir es in den USA und anderswo haben, wirklich gerecht ist und die Menschen gerecht für die erbrachte Leistung entlohnt, oder ob es nicht doch eher nur dazu dient, die Reichen glücklich zu machen und die Armen zu ficken...

cappuhead - 6.6.2005 um 19:50

Zitat

Original von Arne Kroger[...] Und seitdem die BRD wieder halbwegs rehabilitiert in dem Kreis der Kriegsführer ist, hatsie auch nur einen Krieg weniger geführt als die USA. Und darauf backen wir uns heute noch einen. [...]

was habe ich denn da nicht mitbekommen !? die usa tragen seit dem ende des zweiten weltkrieges regelmäßig kleinere und größere scharmützel auf der gesamten welt aus, unterstützen regime, die ihnen passen, und destabilisieren systeme, die ihnen nicht passen - o-ton kissinger: „*ich sehe nicht ein, dass wir es zulassen sollten, dass ein land marxistisch wird, nur weil die bevölkerung unzurechnungsfähig ist.*“ ! ich will ja nicht bestreiten, daß die deutschen vielleicht ähnliches gemacht hätten, wenn sie die möglichkeit dazu gehabt hätten, aber es geht hier ja auch nicht um "was wäre wenn"-situationen.

... - 7.6.2005 um 02:04

Ja, aber die deutschen hatten auch erst mal wirklich Buße zu tun.

Ich glaube nicht, daß die Amerikaner mit ihren "Scharmützeln", wie Du das nennst, die Zahl an Toten erreicht hat, die Deutschland seit 1933 erreicht hat. Daß sie danach nicht sofort wieder als Kriegsherren in der ganzen Welt willkommen waren, ist ja wohl klar. Und seitdem wir wieder mitmachen dürfen, haben wir einen Irakkrieg und einen Serbienkrieg geführt. Die Amerikaner hatten nur einen Irakkrieg mehr. An der Destabilisierung der Verhältnisse von regierungen, die unserem wirtschaftssystem nicht genehm waren, hat Deutschland genauso mitgewirkt, zumindest die BRD.

wildcat - 7.6.2005 um 05:03

@Dian

Der Ton macht die Musik.

Systemkritik, dagegen habe ich nichts einzuwenden, aber wild zu kritisieren ohne sich zu informieren und dann noch in abfälligem Tonfall weil man sein Bild nur aus quotenreisserischen Sendungen bildet.....das hat meines Erachtens hier nichts verloren....oder willst du wirklich auf das Niveau sinken?

dian - 7.6.2005 um 11:54

Nein, natürlich nicht, wildcat. Bitte entschuldige meine undifferenzierten, geschmacklosen Kommentare zu diesem Thema.

Ich versuche ja eigentlich, immer so niveauvoll wie möglich zu bleiben, wenn ich aufzähle, was für schwachsinnige Menschen auf dieser Welt leben und wie gern ich die alle tot sehen würde. :D

cappuhead - 7.6.2005 um 14:00

Zitat

Original von Arne Kroger

Ja, aber die deutschen hatten auch erst mal wirklich Buße zu tun.

Ich glaube nicht, daß die Amerikaner mit ihren "Scharmützeln", wie Du das nennst, die Zahl an Toten erreicht hat, die Deutschland seit 1933 erreicht hat. Daß sie danach nicht sofort wieder als Kriegsherren in der ganzen Welt willkommen waren, ist ja wohl klar. Und seitdem wir wieder mitmachen dürfen, haben wir einen Irakkrieg und einen Serbienkrieg geführt. Die Amerikaner hatten nur einen Irakkrieg mehr. An der Destabilisierung der Verhältnisse von regierungen, die unserem wirtschaftssystem nicht genehm waren, hat Deutschland genauso mitgewirkt, zumindest die BRD.

mein fehler, ich ging davon aus, daß du die statistiken beider länder seit '45 ins verhältnis setzt und nicht, wie es scheint, erst ab den '90ern !? vergleicht man die statistiken ab '45, dann kann deutschland meines wissens nach weder direkt noch indirekt mit den usa mithalten. mir ist eigentlich auch nicht bekannt, daß deutschland an der destabilisierung von systemen beteiligt war !? hast du da ein beispiel parat ? darüber hinaus meinst du doch mit der beteiligung von deutschland an kriegern die indirekte unterstützung durch material und putzkräfte, oder ? wäre mir jetzt neu, daß nach '45 ein deutscher soldat direkt in einen krieg involviert war !?

... - 8.6.2005 um 01:36

Natürlich waren die Deutschen an kriegern beteiligt. Nehmen wir das Beispiel Kosovo. Da sind letztendlich deutsche Soldaten stationiert und halten den islamischen Terroristen von der UCK den Rücken frei, damit diese weiter die serbische Minderheit und die Romas dort verjagen und massakrieren können. (Und in Afghanistan sind sie ja auch stationiert.) Und das Nichteingreifen und Übernehmen der Ordnungsmacht zur Unterstützung von terroristischen Einheiten, wie es deutsche Soldaten machen, kann man schon als Kriegsakt bezeichnen. Immerhin wird da eingesessene Bevölkerung aus ihrem Besitz vertrieben unter den Augen der deutschen Ordnungsmacht und diese deutschen Soldaten haben ja auch vorher die serbische Ordnungsmacht, die noch versucht hat, die Minderheiten dort zu schützen vorher verjagt. Das ist für mich ganz klar ein kriegerischer Akt, der in die Souveränität eines einzelnen Staates eingreift.

Und damit hat auch die Destabilisierung zu tun. Deutschland hat ohne Not sofort Kroatien als eigenständiges Land anerkannt. Da gab es außer eine Destabilisierung auf dem Balkan herbeizuführen keinen Grund zu. Warum haben sie dann nicht das baskenland oder Nordirland anerkannt, von Kurdistan ganz zu schweigen. Ziel war einzig und allein, einen der letzten nicht rein kapitalistischen Staaten wie Jugoslawien, das ja doch etwas humaner war, als ´ne Menge anderer Ostblockstaaten zu destabilisieren, damit auch dort deutsches Kapital die Geschäfte übernehmen kann. Den krieg haben sie dann so durchgeführt, daß das sogenannte Massaker von racak den Serben zugeschoben wurde. Die Eu hatte damals eine Kommission aus finnischen Ärzten beauftragt, zu untersuchen, ob die dort gefundenen Leichen von Kosovaren wirklich ermordet wurden. Diese Kommission stellte fest, daß die Leichname erst nachträglich dort hin geschafft wurden und wohl vorher noch umgekleidet wurden, und auch Schmauchspuren von Waffen an den Händen hatten, kurz, es handelte sich um UCK - Terroristen, die von serbischer Polizei wohl in Notwehr erschossen wurde. Diesen Bericht mit dieser Schlußfolgerung unterschlug der damalige Vorsitzenden der Außenministerkonferenz der EU vorgelegt, das war damals ein gewisser Joseph Fischer, der deutsche Außenminister. Er unterschlug ihn, damit in der Öffentlichkeit der eindruck bleibt, die bösen, bösen Serben, die wahrscheinlich nur UCK - Terrristen bekämpften seien die Schuldgen und deswegen mußte nun auch Deutschland einem Krieg zustimmen.

Das ist nur ein beispiel. Auch in dem IWF und der Weltbank unternimmt Deutschland (Vorsitzender war lange Zeit ein Horst Köhler) alles, um unliebsame linke Regierungen wirtschaftlich zu sanktionieren. Das läuft so ab, daß man den Staaten des Trikontes in Südamerika oder in Afrika /Asien nur dann Kredite zur Verfügung stellt, wenn sie ihre Märkte für europäische / amerikansische waren öffnet. das ruiniert dann zumeist deren Binnen markt und aufgrund der folgenden Verelendung der Bevölkerung kommt es zu Instabilität und die Regierungen werden dann von irgendwelchen Putschern beseitigt.

Und von den ganzen Aktionen, die auch von der BRD ausgingen, z.B. die ganzen Ostblockländer zu destabilisieren,

ganz zu schweigen.

cappuhead - 8.6.2005 um 10:04

ok, das sind nun alles beispiele aus der jüngeren vergangenheit also scheine ich mir ja nicht geirrt zu haben. die weltbank, ok, das ist ein anderes thema; viel weiss ich über diese institution nicht, aber das was ich weiss birgt nur schlechtes. ob die einsätze der deutschen in afghanistan und auf dem balkan als kriegerische akte oder kriegseinsätze zu werten sind, ist meiner meinung nach auslegungssache.

es gab mehr als nur einen bericht über grausamkeiten serbischer militärischer und paramilitärischer einheiten und die waren doch hoffentlich nicht alle gefälscht !? über die richtigkeit des verhaltens von deutschland in dieser sache kann ich nicht urteilen, aber ich hatte zumindest nie den eindruck, daß eine der kriegsparteien unschuldiger ist als die andere.

ich finde nicht, daß man die situation in jugoslawien mit dem baskenland oder nordirland vergleichen kann. jugoslawien ist ein künstlich herbeigeführtes staatliches gebilde, in dem unterschiedliche nationen zusammengepfertcht wurden. sicher, du kannst jetzt antworten, daß die menschen jahrzehntelang friedlich zusammengelebt haben, aber das entkräftet nicht die tatsache, daß es ein erzwungener staat ist und die teilung bzw. der wunsch nach eigenständigkeit begründet ist.

... - 9.6.2005 um 03:05

Womit wir uns dann im Kreise drehen, denn daß das Baskenland "naturgemäß" zu Spanien gehört, wäre genauso unwahrscheinlich, als daß NordIRLAND zu Großbritannien und nicht zu Irland gehört. Ganz zu schweigen, daß ein erzwungener Staat auch besteht, wenn, wie schon erwähnt, Bayern und Rheinländer in einem Land leben müssen. Wie gesagt, ich bin für die weitestgehende Auflösung allr Nationalstaaten, auch in Jugoslawien. Eine höhere Aotonomie wünsche ich dort allen Landesteilen, aber wenn ein Staat eine Aufgabe hat, dann ist es zum Beispiel die, Minderheiten in ethnisch ansonsten einseitig bevölkerten Gebieten zu schützen. Nix anderes hat Serbien gemacht. Und das mit wesentlich weniger Brutalität als es die Britten in Nordirland mit den Protestantischen Bürgern gemacht hat.

cappuhead - 9.6.2005 um 08:56

auf der einen seite hast du annektierte oder eroberte gebiete, auf der andere seite hast du erzwungene staaten wie jugoslawien oder die cssr. die deutschen sind doch nochmal ganz was anderes. die haben sich 1870 mehr oder weniger freiwillig unter einem banner vereint....aber du hast recht, wir drehen uns im kreis ^^

... - 10.6.2005 um 00:39

Jeder Staat ist erstmal ein künstliches Gebilde. Erentsteht aus Eroberungskriegen. Wären die Preußen nicht gewesen, wäre auch kein deutschland möglich gewesen. Die haben einfach so lange Krieg geen jedes kleines Fürstentum geführt, bis Preußen groß und mächtig war.

Und ob die Schotten das so natürlich finden, daß sie in Großbritannien leben, wage ich mal zu bezweifeln. Entweder gibt man jeder kleinen Minderheit das Recht, einen eigenen Staat zu gründen (da hab´ich theoretisch auch nix gegen, dann könnten wir ja damit anfangen) oder wir respektieren die Staatsgrenzen, die es nun mal zur Zeit gibt. Ein Staat darf aufgrund seiner Souveränität eigentlich doch nur seine eigenen Grenzen verändern, und nicht die irgendwelcher anderer Staaten, die gar nix mit ihm zu tun haben. Ist einfach auch ´ne ethische Frage.
